Aeckern, fetten Wiesen und in Baumgärten zahlreich vorkommenden *O. umbellatum* β. *hortense* Neilr. (*O. umbellatum* der meisten Autoren u. L.) ist die Pflanze in der Tracht so wesentlich verschieden, dass man dieselbe wohl für eine gute Art halten könnte, wenn sich nicht nach Neilreich deutliche Uebergänge fänden. In Schlesien habe ich nicht Gelegenheit gehabt, wirkliche Uebergänge zu beobachten; bei sämmtlichen von mir untersuchten Exemplaren waren die fruchttragenden unteren Blüthenstiele stets in einem mehr oder weniger spitzen Winkel abstehend und die Zwiebeln ohne Brutzwiebelchen. Dagegen ist bei uns die Form der Zwiebel veränderlich; bald ist dieselbe fast kuglig, bald länglich-eiförmig, ebenso ist das Verhältniss der Länge der Blätter zu der des Schaftes, so wie die Gestalt der Perigonblätter vielfachen Abänderungen unterworfen. Es finden sich nämlich Exemplare mit eiförmigen Zwiebeln und spitzen, lineal-lanzettlichen Perigonblätter, aber mit Blätter, die kürzer sind, als der Schaft, sowie solche mit rundlicher Zwiebel und kürzeren Blättern, als der Schaft, aber schmalen, zugespitzten Perigonblättern. *O. Kochii* Parl. und *O. collinum* desselben Autors sind daher gewiss keine verschiedenen Species. Das *O. umbellatum* α. *silvestre* erhielt ich übrigens auch von Czeicz im südlichen Mähren durch Makowsky als *O. comosum* und sah es auch aus der Wiener Gegend mit derselben falschen Bezeichnung in mehreren Herbarien.

Inula hirta × *salicina* Rietschl. Für diesen Bastard halte ich ein Exemplar einer *Inula*, welches ich von Hilse zugleich mit mehreren Exemplaren von *I. hirta* erhalten habe. Die Hüllblätter gleichen denen der *I. salicina*, sind aber ungefähr von der Länge der Scheibenblüthen oder nur wenig kürzer, dabei steifhaarig; Stengel, Blüthenstiele und die Unterseite, sowie der Rand der Blätter sind rauhhaarig; doch ist die Bekleidung weit schwächer als bei *I. hirta*, zumal die der Blätter. Die Köpfchen sind von der Grösse derer der *I. salicina*, der sie überhaupt im Habitus näher steht. Das Exemplar ist am Lehmberge bei Geppersdorf bei Strehlen gesammelt. Zwei diesem ganz ähnliche besitze ich aus der Gegend von München, von wo ich sie durch Eisenbarth als *I. salicina* erhielt. Beide sind einblüthig, das schlesische Exemplar zweiblüthig mit genäherten Blüthenstielen.

Breslau, Ende December 1861.

Bemerkungen über *Thesium linophyllum*.

Von Pfarrer **Ch. Münch** in Basel.

In meinem Herbarium besitze ich mehrere Thesien-Arten, unter welchen eine Art, oder wohl eher eine Form von jeher meine besondere

Aufmerksamkeit in Anspruch genommen hat und die allgemein mit dem Namen *Thesium linophyllum* bezeichnet wird.

Während mehreren Jahren sammelte ich diese Pflanze in unseren Umgebungen, d. h. zwischen den nahe gelegenen badischen Ortschaften Weil und Tüllingen mitten im Rebgelände auf einem grasigten Hügel nebst *Thalictrum minus*, *Ophrys Monorchis*, *Carex glauca* u. s. w., und zwar zuweilen in unmittelbarster Nähe mit letzterer Pflanze, was mir auffallend war und ich anbei nie die ganze Pflanze vollständig erhalten konnte, namentlich nicht die Wurzeltheile. Einzig vermuthete ich, dass dieses *Thesium* eine Schmarotzerpflanze sein dürfte, wie z. B. die *Cuscutae* und von anderen nahestehenden Pflanzen ernährt werde. Und ich täuschte mich nicht. Diese Nährpflanze war die erwähnte Segge *Carex glauca*, mit welcher dieses *Thesium* in nächster Verbindung steht.

Diese genaue gegenseitige Beziehung aber von *Carex glauca* und *Thesium linophyllum* lässt sich bei genauer Untersuchung durch folgende Momente nachweisen.

Die Wurzeltheile von *Th. linophyllum* nähren sich von den Wurzelzweigen benachbarter Pflanzen, indem sie mit denselben in Berührung tretend, ein halbkugeliges Höckerchen — Tuberculum — entwickeln, das sich fest anheftet, aus der Mitte einen zungenförmigen Fortsatz — Spongiola — treibt, welcher in das Mark der Wurzelfasern der Nährpflanze eindringt und die Texturgewebe derselben oft beträchtlich stört.

Nach der Ausbildung des ersten Höckerchens setzt sich die Wurzel an der Seite desselben fort, so dass eine neue seitliche dort gebildet zu sein scheint und in bald grösseren, bald kleineren Zwischenräumen auf dieselbe Weise mehrere Höckerchen an derselben oder auch an benachbarten Wurzelfasern der Nährpflanzen entwickelt. An den stärkeren Wurzelzweigen der Letzteren werden mehrentheils nur 1 oder 2 Tuberkeln wahrgenommen und diese sind die grössten, die im Durchmesser bis $^1/_8$ Zoll halten. An den Wurzelfasern der Gräser dagegen, so wie anderer kleiner Pflanzen sind diese Tuberkeln sehr klein und einander sehr ähnlich.

Indess scheint das *Thesium linophyllum* in der Wahl der Nährpflanzen es nicht so genau zu nehmen, wie diess auch bei *Cuscuta* der Fall ist, indem deren Wurzeln auch schon auf denjenigen von *Anthyllis Vulneraria*, *Thymus serpyllum*, *Lotus corniculatus*, *Daucus Carota*, *Scabiosa succisa* u. s. w. gefunden wurde, so auch mehrerer Seggen-Arten.

In Erwägung dieser Umstände war es mir keineswegs auffallend, warum namentlich *Thes. linophyllum* so ungemein fest dem Boden eingefügt ist und ohne Verletzung der Wurzeln nicht gelöst werden kann, weil dasselbe Ausläufer treibt und ich desshalb dasselbe als eine Form oder Varietät von *Thes. intermedium* Schrad. betrachte, da auch dieses nur Ausläufer treibt, demnach beide hierin, so wie überhaupt nach ihrem äusseren Ansehen die meiste Aehnlichkeit mit einander haben, als:

Wurzel Ausläufer treibend, Stengel aufrecht oder aufstrebend, oberwärts riffig (mit ungleich langen Aestchen), Rispen pyramidenförmig. Aestchen abstehend. Blätter linealisch, lanzettlich, dicklich, stets, dreinervig, Deckblätter zu 3. — Frucht oval oder länglich, gestielt. Das Fruchtperigon — Fruchthülle — eingerollt.

Ob aber ferner das *Thes. linophyllum* von Pollich oder von Linné zu verstehen sei, darüber wage ich nicht zu entscheiden.

Diess um so weniger, als auch Grenier und Godron in ihrer Flore de France Tom. III. pag. 67/68 zu *Thes. intermedium* Schrad. ein *Thes. linophyllum* Rchb. Fl. exc. pag. 158 (non Linn.) stellen und anbei bemerken: „le *Thes. linophyllum* L. est incontestablement une espèce multiple."

Noch unentschiedener lässt Gaudin die Sache, indem er in seiner Flora helvetica Tom. II. pag. 235/236 bei *Thes. linophyllum* L. a) ein *minus* aufstellt und hierunter *Thes. alpinum* β. Hagb. Flor. Basil. Tom. I. pag. 217. *Thes. linophyllum* R. et Sch. *Thes. pratense* Ehrh. herb. Nr. 12. *Thes. decumbens* Gmel. Flor. Bad. Tom. I. pag. 549 begreift und b) ein *majus* und hierunter *Th. linophyllum* Sut. Fl. helv. Tom. I. pag. 137. *Th. montanum* Hag. Fl. Basil. Tom. I. pag. 217. *Th. intermedium* Schrad. Spicil. R. et Sch. Syst. 5. pag. 579. *Th. linophyllum* Schk.? Tab. 51 begreift.

So führt uns auch Gaudin auf ein ungesichertes Feld hinaus, auf dem verschiedene Wege sich öffnen, die jedoch zu keinem sichern Ziele führen.

Ob demnach die in neueren Zeiten aufgestellten Arten, als: *Thesium montanum*, *divaricatum*, *ramosum*, *pratense*, *ebracteatum* und *rostratum* u. s. w. bei unwesentlichen Verschiedenheiten als gute Arten feststehen, muss eine fernere sorgfältige Beobachtung derselben nachweisen, insofern dabei der Einfluss von Feuchtigkeit und Trockenheit, von Licht und Schatten in Betracht kommen, da nach unserem Dafürhalten Alle zu einer genetischen Art gehören und nur als Formen von einander zu trennen sein dürften.

Correspondenz.

Brünn, Ende Jänner 1862.

Die geehrten Leser der österreichisch botanischen Zeitschrift sind bereits durch eine Notiz von der erfolgten Constituirung eines naturforschenden Vereines benachrichtigt. Ich vermuthe aber, dass ein kleiner Bericht über die Art und Weise seiner Entstehung nicht ganz unwillkommen sein dürfte. Seit mehreren Jahren besteht in der k. k. mähr.-schles. Gesellschaft zur Beförderung des Ackerbaues etc. eine naturwissenschaftliche Sektion. In derselben fanden sich so ziemlich Alle zusammen, welche in naturwissenschaftlichen Fächern arbeiteten, und das Zusammentreffen mehrerer Botaniker oder Freunde

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1862

Band/Volume: 012

Autor(en)/Author(s): Münch Ch.

Artikel/Article: Bemerkungen über Thesium linophyllum. 88-90